

Die Ges. übernahm die in Liquid. getretene Cösliner Papierfabrik Akt.-Ges. in Köslin (siehe diese Ges. im II. Bd. 1905/06, S. 781) für M. 1 820 000.

Zweck: Herstellung von Papier u. Papiererzeugnissen jeder Art, Darstell. oder sonstige Beschaffung der dazu erforderl. Rohstoffe und Material., Handel damit. Die Betriebskraft liefert z. Z. ein Turbo-Dynamo von 1500 PS, Dampfmasch. mit 1500 PS. Die Papiererzeugung erfolgt auf 4 Papiermaschinen von 200, 190, 180 und 280 cm Breite. Zur weiteren Bearbeitung stehen 6 Kalandr., 6 Schneidemasch., sowie sämtliche erforderlichen Hilfsmasch. zur Verfügung. Ca. 450 Arb. u. 50 Beamte. Die Fabrik hat eigenes grosses Lumpenhalbstoffwerk, eigene elektr. Zentrale, elektr. Beleucht. u. eigenes Fabrikanschluss-Geleise an die Staatsbahn. Der Betrieb ist durch Vollendung einer Wasserenteisungs-Anlage, Ausbau der Wasserkraft, Erweiterung des Papiersortiersaals u. Verbesserung des Lumpenhalbstoffwerkes Niedermühle neuerdings ausgestaltet worden. 1905/06—1907/08 erforderten die Zugänge auf Anlage-Kti M. 243 557, 364 085, 143 381. 1907/09 erfolgte der Bau der zweiten Fabrik u. Aufstellung einer 4. Papiermasch.; diese Neuanlage, die im Herbst 1909 in Betrieb kam, erforderte ca. M. 1 600 000. Zugänge 1909/10—1910/11: ca. M. 100 000, 246 610. Produktion 1905/06—1910/11: 5 612 629, 6 301 605, 6 540 607, 9 303 924, 12 020 067, 13 081 106 kg im Werte von M. 2 031 029, 2 380 883, 2 472 369, 3 232 986, 4 332 339, 4 629 770.

Kapital: M. 3 000 000 in 3000 Aktien à M. 1000. Urspr. M. 1 200 000, erhöht zur Abstossung von Bankschulden lt. G.-V. v. 6./10. 1910 um M. 1 800 000 in 1800 Aktien mit Div.-Ber. ab 1./7. 1911, übernommen von der Berliner Handels-Ges. etc.

Hypoth.-Anleihe: M. 1 750 000 in 5% Oblig. von 1909 à M. 1000, rückzahl. zu 103%. Zs. 1./4. u. 1./10. Tilg. ab 1./10. 1914 innerhalb 25 Jahren. Zunächst sind M. 1 600 000 zur Emiss. gelangt.

Hypothek: M. 8000.

Geschäftsjahr: 1./7.—30./6. **Gen.-Vers.:** Im I. Geschäftshalbj. **Stimmrecht:** 1 Aktie = 1 St.

Bilanz am 30. Juni 1911: Aktiva: Grundstücke 212 121, Gebäude 1476 527, Masch. 2 019 511, Eisenbahnanlage 20 465, Inventar 24 675, Geschirr 1, Fabrikat. 294 000, Rohmaterial. 170 190, Betriebsmaterial. 116 057, Reserve- do. 89 644, Kassa 15 088, Wechsel 55 363, Effekten 17 986, Feuerversich. 5007, Debit. 989 216, Bankguth. 91 029. — Passiva: A.-K. 3 000 000, Anleihe 1 600 000, R.-F. I 300 000, do. II 24 000, Hypoth. 8000, Kredit. 589 546, Anleihe-Zs. 20 000, Div. 48 000, Vortrag 7341. Sa. M. 5 596 887.

Gewinn- u. Verlust-Konto: Debet: Zs., Prov. u. Diskont 138 997, Handl.-Unk. 62 009, Arbeiterversich. 19 525, Feuerversich. 15 783, Abschreib. 169 432, Gewinn 55 341. — Kredit: Vortrag 6340, Fabrikations-Gewinn 454 749. Sa. M. 461 089.

Dividenden 1905/06—1910/11: 5, 6, 5, 4, 4, 4%.

Direktion: Emil Sieber. **Prokuristen:** Herm. Trenschele, A. Behrens.

Aufsichtsrat: Vors. Dr. Otto Jeidels, Stellv. Rentner H. Laurens, Berlin; Bankier J. Zutrauen, Paris; Bank-Dir. Karl Zander, Zürich.

Zahlstellen: Gesellschaftskasse; Berlin: Berliner Handels-Ges.

Holzschleiferei und Holzpappenfabrik Lichtenberg in Liqu.

in **Lichtenberg** bei Freiberg.

Gegründet: 27./2. 1881. Betrieb der Holzschleiferei und Holzpappenfabrik in der von Herm. Tittel und C. A. Hering, als Mandataren erworbenen sogenannten „Straussmühle“. Die G.-V. v. 27./6. 1908 beschloss die Liquidation der Ges.

Kapital: M. 75 000 in Nam.-Aktien.

Geschäftsjahr: 1./8.—31./7. **Gen.-Vers.:** Bis Ende Dez.

Bilanz am 31. Juli 1909: Aktiva: Debit. 56 595, Verlust 18 604. — Passiva: A.-K. 75 000, Geschäfts-Unk. 200. Sa. M. 75 200.

Gewinn- u. Verlust-Konto: Debet: Verlustvortrag 18 611, Geschäftsunk. 197. — Kredit: Effekten 4, Zs. 199, Verlust 18 605. Sa. M. 18 808.

Dividenden 1888/89—1907/08: $4\frac{4}{5}$, $4\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{4}$, 1, 6, 0, 0, $2\frac{1}{2}$, 4, 4, $3\frac{1}{2}$, 5, 0, 0, 0, 0, 0, 0%.

Liquidatoren: Theod. Fuchs, Iwan Lehmann. **Aufsichtsrat:** Vors. Bank-Dir. Gust. Delank, Stellv. Ing. Carl Jensen, Bücherrevisor Stein, Freiberg.

Zahlstellen: Freiberg: Freiburger Bank, Ludwig Steyer.

Tapetenfabrik Penseler u. Sohn, Nachfolger, Akt.-Ges.

zu **Lüneburg**.

Gegründet: 23./10. 1910 mit Wirkung ab 1./6. 1910; eingetr. 23./11. 1910. Gründer: Friedr. Mirow, Lüneburg; Reg.-Rat Adolf Mirow, Berlin; Dr. phil. Otto Mertens, Dessau; Bank-Dir. Adolf Lindenbergh, Wilh. Brünjes, Lüneburg. Friedr. Mirow brachte in die A.-G. ein sein zu Lüneburg, Am Berge 8—11, belegenes Fabrikgrundstück nebst dem darauf betriebenen Geschäft mit Aktiven und Passiven unter Ausschluss der Haftung für die Bonität der mit übertragenden Geschäftsaussenstände; Entgelt hierfür M. 510 000, wofür die Valuta einer Hypoth.-Anleihe, aufgenommen von der A.-G. im Betrage von M. 170 000, M. 335 000 in Aktien u. M. 5000 bar gewährt wurden.

Zweck: Betrieb der bislang dem Fabrikbesitzer Friedr. Mirow gehörigen Tapetenfabrik Penseler u. Sohn Nachfl. Friedr. Mirow.